

Brasilien

Basisschulen in den Slumvierteln von Recife



Seit einigen Jahren arbeitet Christiane Rothvoss, eine Lehrerin aus Waltrop, in den Slumvierteln der brasilianischen Hafenstadt Recife mit einheimischen Eltern und Lehrern am Aufbau von Schulen. Die Kinder leben in unvorstellbarer Armut. Viele von ihnen hausen mit ihren Eltern in notdürftigen, selbstgebauten Hütten oder sie schlafen auf der Straße ohne ausreichende Ernährung und Versorgung.

Ihre Zahl nimmt ständig zu, weil eine jährliche Inflationsrate von 1.000 % immer mehr Menschen an den Rand der Gesellschaft drängt. Nur etwa ein Drittel aller in Brasilien lebenden Kinder können in staatliche Schulen gehen. Die übrigen sind sich selbst überlassen oder auf die Hilfe von Privatinitiativen angewiesen, die sich um die Straßenkinder kümmern. Um den Teufelskreis von Armut, Analphabetentum und Arbeitslosigkeit zu durchbrechen, müssen Eltern in den Favelas (Armutsvierteln) selbst initiativ werden, um ihren Kindern ein Minimum an Bildung zukommen zu lassen.

Christiane Rothvoss betreut inzwischen drei Schulprojekte. Das dritte Schulprojekt ist die "Escola Uniao Comunitario". Der Aufbau dieser Schule ist wichtig, weil die nächste Schule viele Kilometer weit weg liegt, und die Kinder durch ein Waldstück mußten, wo oft Leichen gefunden wurden, die die

Todesschwadronen dort ablegten. Im Moment werden 140 Kinder in einer alten Kapelle in Schichten unterrichtet, da die Schule wegen fehlender Gelder nicht fertiggestellt werden konnte. Während des Schultages erhalten die Kinder von einer der Schule angegliederten kleinen Küche eine Mahlzeit.

Für den Unterricht sind die Kinder altersmäßig in Gruppen aufgeteilt: 7 bis 10 Jahre, 10 bis 13 Jahre, 14 bis 17 Jahre. Zum Teil sind die Gruppen stark überaltert und werden an Regelschulen nicht mehr angenommen. Sechs Frauen arbeiten mit, drei von ihnen sind ausgebildete Lehrerinnen. Gearbeitet wird nicht nach üblichen Methoden, sondern nach der des brasilianischen Pädagogen Paulo Freire. Diese Methode bezieht sich auf die konkrete, eigene Lebenssituation, welche eine Situation der Armut und Unterdrückung ist. Das bedeutet, daß z.B. Schulbücher selbst erarbeitet werden, in denen für Kinder erlebbare Alltagssituationen vorkommen. Es wird nicht vom Kinobesuch, vom familieneigenen Auto oder vom Hausmädchen erzählt. Regelmäßig werden Seminare, die Christiane Rothvoss leitet, zur Vorbereitung des Unterrichts durchgeführt.

Zum Bau der Schule:

Bis zum Dezember 1990 wurden vier Klassenräume im Rohbau erstellt. DM 3.000,--, die AR im Februar 1991 nach Brasilien schickte, wurden bereits für das Dach und den Innenausbau verwendet. AR schickte im April weitere 3.000,-- DM für noch fehlende Installationen und die Inneneinrichtung.

